

# »Kreativität durch Abweichung«

EIN GESPRÄCH MIT BENJAMIN MANN<sup>\*</sup>

## Was ist für Sie Kreativität?

**Manns:** Für mich bedeutet Kreativität, auch den Umweg zu gehen, also etwas mal genau von der anderen Seite zu denken. Ich habe aus meinem Studium das »kreative Prinzip der Abweichung« mitgenommen. Und da gibt es ein ganz plakatives, wenn auch nicht unbedingt schönes Beispiel dafür:

Was ist unsere Vorstellung von einem Restaurant? Wohl Folgendes: Wir haben eine gemütliche Atmosphäre, wir haben Zeit, wir haben schönes Besteck, wir werden bedient, wir werden umsorgt, es riecht gut. Und wenn wir das jetzt einmal komplett umdrehen – wir machen es grell, wir müssen uns für unser Essen anstellen, wir bekommen es in einer Pappschale serviert, wir müssen es mit den Händen essen (lacht) –, dann sind wir bei McDonald's. Und das ist die erfolgreichste Restaurantkette, die es gibt. Also es muss nicht immer etwas Schönes werden, aber man muss eben anders denken, einmal von der Rückseite kommen und gucken: »Was wird denn dann draus?«

**Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig stellt ja eine derartige komplette Abweichung von dem dar, was man sonst aus dem Vorschulfernsehen kennt. Was steckt hinter Tom?**

**Manns:** Tom ist die Figur von Andreas Hykade. Er ist ein Trickfilmer, der eigentlich mehr Kult-Kurzfilme für Erwachsene macht. Und das Ungewöhnliche an der Serie ist die Hauptfigur. Wir haben da eine Figur, die ist eigentlich nicht mal ein Kind: Sie ist erwachsen, hat kaum Haare auf dem Kopf, hat so eine Art Kleid an und denkt immer nur an Erdbeermarmeladebrot mit Honig, also etwas sehr Ungewöhnliches im Ansatz. Und sie erlebt 52 Mal dasselbe Abenteuer (Abb. 1).

## Was war die kreative Herausforderung?

**Manns:** Die Idee war ursprünglich, einen interaktiven Film für das Internet zu machen, ein Spiel, bei dem man Tom durch verschiedene Situationen leiten konnte. Er kommt an die Mühle, will das Mehl bekommen, will auf dem Schwein reiten, will dem Müller helfen. Und ich als User konnte ihm immer dabei helfen: »Wie geht es weiter?« und:

»Wie komme ich am Ende zum Erdbeermarmeladebrot mit Honig?« Die Herausforderung war zu überlegen, wie dieses Konzept für eine lineare Form im Fernsehen umgesetzt werden kann, wo ich diese Entscheidungsmöglichkeiten nicht mehr habe, und wie man den Zuschauer trotzdem involvieren kann. Und da kam die Idee, die Geschichte

immer und immer und immer wieder zu erzählen, damit die Kinder genau sehen: Wo sind die Verzweigungen? Wo werde ich in die Irre geführt? Wo glaube ich, ich kenne die Geschichte schon? Und wo geht es dann anders weiter?

## Wie entstand Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig?

**Manns:** Also dieser »Tom-Kosmos« steckte bei Andreas Hykade über Jahrzehnte im Kopf. Die erste Figur, die er sich ausgedacht hatte, war die »Erdbeermaus«. Und er hatte seiner kleinen Schwester immer von einer Art Parallelwelt erzählt, wo diese »Erdbeermaus« der Wächter ist. Und er geht so durch sein Leben, dass er alle Personen, mit denen er in Kontakt kommt oder die für ihn in irgendeiner Weise wichtig sind, auch als Skizze karikiert und festhält und weiterführt. Und so hat er dann irgendwann seinen Produzenten Thomas Meyer-Hermann

getroffen. Und dann gab es schon mal diese Figur, und viele, viele Jahre später hatte er so ein Illuminationsmoment: Kinder spielten im Garten und aßen Erdbeermarmeladebrote. Und sie garnierten sich diese Erdbeermarmeladebrote immer noch mit Honig. Und so entstand dann diese Geschichte. Das war nur eine von vielen Geschichten. Es gab auch »Tom in der Stadt«, »Tom im Gefängnis« und alles Mögliche in diesem »Tom-Zyklus«. Das hatte sich dann durch den interaktiven Film aber so weiterentwickelt, dass es wirklich auf »Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig« verdichtet wurde.

### Was ist die »Tom-Mathematik«?

**Manns:** Die Mathematik ergibt sich schon aus der Aufgabenstellung, ein Erdbeermarmeladebrot mit Honig herzustellen. Es sind die einzelnen Abschnitte, die wir auch aus dem interaktiven Spiel mitgenommen haben. Ich brauche Mehl, um das Brot zu backen, ich brauche Erdbeeren, um die Marmelade herzustellen, ich brauche Bienen und Blumen, um den Honig dafür zu machen. Und dadurch ergab sich auch für die einzelnen Geschichten eine bestimmte Mathematik (Abb. 2). Wir haben dann gemerkt, dass wir, damit der Zuschauer versteht, dass hier immer dieselbe Geschichte erzählt

wird, mindestens 2 Folgen hintereinandersetzen müssen, damit es einmal genauso losgeht, wie es bei der ersten Folge auch passiert ist.

Tom ist aber auch insgesamt ein sehr mathematisches Projekt. Jede Folge ist genau 7.500 Frames lang. Und es ist nach einem festen »Tom-Rhythmus« aufgebaut. Der »Tom-Loop« dauert genau 8 Frames, sodass er auch auf diesen 8 Frames sein musikalisches Thema bekommt. Wir haben einen Rhythmus in jeder Folge. Und jede Figur hat ihre eigene Musik. Und alle Figuren können wir zu einem Orchester machen und können sie so zusammensetzen, wie wir möchten, weil sie alle dem gleichen »Tom-Rhythmus« folgen.

### Wie lange war die Produktionsphase?

**Manns:** Die Entwicklung und Produktion der Serie zog sich über einen Zeitraum von fast 10 Jahren hin. Im Endeffekt war es unser Glück, dass wir so wenig Geld hatten, dass die Zeiträume der Produktion sich unheimlich in die Länge gezogen haben. Wir hatten erstmal 4 Folgen gedreht. Dann haben wir noch mal 9 Folgen gedreht, um daraus eine Halbstaffel zu machen. Dann haben wir irgendwann noch mal 13 Folgen gemacht und dann noch mal 26. Also wir konnten in unserem Prozess immer schauen: Wo sind wir? Welche

Geschichten haben wir schon erzählt? Welche Geschichten brauchen wir, um unsere Charaktere weiterzuentwickeln, sie zu ergänzen? Was können wir machen, um die Folgen miteinander verschachteln zu können? Da waren die Zeiträume einfach wahnsinnig wichtig und wertvoll für uns. Wir standen nicht unter dem Druck, den Auftrag für 26 oder 52 Folgen und nur zwei-einhalb Monate Zeit

zu haben, um diese ganzen Bücher fertigzustellen. Die passieren ja dann alle parallel, es ist dann keine Abfolge.

### Funktioniert Tom?

**Manns:** Die Rückmeldungen von den Kindern sind überwältigend. Sie identifizieren sich mit der Figur, sie gehen mit, sie lieben Tom und sein Ziel. Die Erwachsenen sind etwas irritiert, aber das haben wir erwartet. Wenn du etwas Neues machst, etwas anderes machst, wirst du immer auf Vorbehalte stoßen. Aber je länger wir es senden, desto mehr gewöhnen sich die Leute an die neue Sendung und den neuen Stil. Das ist etwas, das wir an dem Projekt auch ganz besonders schätzen. ■

\* Benjamin Manns ist Redakteur im Kinder- und Familienprogramm des SWR. Sein Format Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig wurde mehrfach ausgezeichnet.

